

Presstext „Ins Dunkle schwimmen, Abgründe des kreativen Imperativs“
Kunstsammlung und Archiv
16. Oktober 2024 – 1. Februar 2025

In rund 60 Arbeiten von 19 Künstlerinnen und 16 Künstlern beschäftigt sich die von "Kunstsammlung und Archiv"-Leiterin Cosima Rainer und dem Künstler Robert Müller kuratierte Ausstellung „Ins Dunkle schwimmen“ mit aktuellen künstlerischen Perspektiven auf das Konzept des kreativen Individuums. Sie untersucht, wie die Hoffnung der Moderne, dass Kunst ein vermeintlich authentischer Ausdruck des Inneren sei und Kreativität das Werkzeug zur Verbesserung des Lebens sein kann, heute weitergeführt und hinterfragt wird.

Mit Arbeiten aus der Sammlung der Angewandten, ergänzt um zahlreiche Leihgaben wird diese umfangreiche Schau Mitte Oktober in der Universitätsgalerie der Angewandten im Heiligenkreuzerhof in der Wiener Innenstadt eröffnet. Zu sehen sein werden u.a. Werke von Hanne Darboven, Verena Dengler, Jana Euler, Harun Farocki, Ghislaine Leung, Martin Kippenberger, Sigmar Polke oder Franz West (eine vollständige Liste finden Sie weiter unten).

Der Titel der Ausstellung, „Ins Dunkle schwimmen, Abgründe des kreativen Imperativs“, weist auf die tiefen Gewässer und finsternen Abgründe von Selbstzweifeln und Gefühlen der Unzulänglichkeit hin, die oft mit kreativen Prozessen verbunden sind. Selbstverwirklichung und die Präsentation der eigenen Person stehen heutzutage nicht nur in den sozialen Medien hoch im Kurs. Man müsse tun, wo für man "(ver-)brennt" gilt nicht selten als erstrebenswertes Erfolgsrezept für ein gelungenes Leben. Der Kulturologe Andreas Reckwitz spricht in diesem Zusammenhang von einem „Ideal der Kreativität“.

Künstler:innen stehen als „Selbstbildner:innen“ exemplarisch und prototypisch für die zum gesamtgesellschaftlichen Anforderungsprofil gewordene kreative Existenz. Die ab Mitte Oktober im Heiligenkreuzerhof ausgestellten Arbeiten widmen sich den widersprüchlichen Erwartungen und Abgründen von Kreativität im Kontext der Kunstproduktion. Sie befragen die gesellschaftlichen Mechanismen im ästhetischen Kapitalismus und den damit verbundenen Mythos des Neuen. Strategien der Wiederholung, Auslagerung, Nichthandlung, Verweigerung, Umwertung und Einebnung spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie loten die Bedingungen der Zurichtung des Selbst in künstlerischer Produktion und in der Arbeit am eigenen Leben aus, oder suchen nach Exit-Strategien aus der Instrumentalisierung des Kreativitäts- und Freiheitspathos.

In der Ausstellung „Ins Dunkle schwimmen“ wird bewusst auf eine Gestaltung gesetzt, die unfertig, offen und nahezu ruinös wirkt. Sie ist weniger „gestaltet“ als vielmehr Ergebnis eines nun schon mehrere Jahre andauernden Prozesses der Wiederverwendung, Wiederaufführung, Rückbezugs, Kommentars sowie Ausdruck pragmatischer Prozesse innerhalb des Programms von Kunstsammlung und Archiv der Universitätsgalerie.

Die Ausstellung beschäftigt sich nicht nur mit grundlegenden Fragen zu künstlerischer und kreativer Arbeit, sondern zeigt auch eine neue Sichtweise auf die eigene Sammlung und mögliche zukünftige Entwicklungsschwerpunkte. Sie verbindet dabei aktuelle Themen mit Werken aus der Sammlung der Angewandten, dient als Standortbestimmung der Universität und zeigt, welche Themen aktuell den Diskurs bestimmen.

Kunstsammlung und Archiv ist das materielle Gedächtnis der Angewandten und ein wesentliches Instrument bei der Entwicklung ihrer weiteren Ausrichtung – ein lebendiger Ort, an dem Forschung, künstlerische und wissenschaftliche Lehre, Bestandspflege und Dokumentation sowie museologische Arbeit und Ausstellungspraxis eng verknüpft miteinander im Austausch stehen.

Mit Arbeiten von

Uli Aigner, Monika Baer, Linda Bilda, The Critical Ass (Niklas Lichti, Anke Dyes) & Michele Di Menna, Josef Dabernig, Hanne Darboven, Verena Dengler, Jana Euler, Harun Farocki, Jessyca R. Hauser, Alexander Hempel, Richard Hoeck & John Miller, Helena Huneke, Martin Kippenberger, Josef Kramhöller, Michael Krebber, Tonio Kröner, Maria Lassnig, Ghislaine Leung, Lee Lozano, Friederike Mayröcker, Luzie Meyer, Sigmar Polke, Ulla Rossek, Jack Smith, Josef Strau, Jean-Marie Straub, Martine Syms, Franz West, Tanja Widmann, Amelie von Wulffen, Min Yoon

Presserundgang „Ins Dunkle schwimmen, Abgründe des kreativen Imperativs“

am Dienstag, 15. Oktober 2024 um 10:00 Uhr

Universitätsgalerie der Angewandten im Heiligenkreuzerhof

Schönlaterngasse 5, Stiege 8, 1. Stock

Es sprechen:

Petra Schaper Rinkel, Rektorin der Universität für angewandte Kunst Wien

Cosima Rainer, Kuratorin, Leitung Kunstsammlung und Archiv

Robert Müller: Kurator, Ausstellungsgestalter, Kunstsammlung und Archiv

Weiterführende Informationen zur Ausstellung:

<https://kunstsammlungundarchiv.at/sammlung-kunst-architektur-design/projekte/ins-dunkle-schwimmen-ausstellung/>